

Ökologische und soziale Textilienbeschaffung: Grossverbraucher setzen Akzente

André Fischer, Konzerneinkauf Schweizerische Post

Nachhaltiger Textileinkauf bei der Schweizerischen Post

Die Schweizerische Post hat das Statut einer öffentlich rechtlichen Anstalt des Bundes. Dank der Erbringung der postalischen Dienstleistung besteht eine hohe Kundennähe und grosser Bekanntheitsgrad. Dementsprechend steht unser Handeln im Rampenlicht der Öffentlichkeit. In nachfolgendem Beitrag sollen einige ökonomische und nachhaltige Überlegungen in Bezug auf den Beschaffungsprozess für Bekleidung bei der Schweizerischen Post wiedergegeben werden.

Wann ist ein Bekleidungsteil biologisch, fair, sozial oder ethisch hergestellt?

Im Gleichschritt mit dem Begriff der Nachhaltigkeit werden die Beschaffungsstellen mit einer Vielzahl von Begriffen, Normen und Prozessen konfrontiert. Oft dienen diese Schlagwörter den Lieferanten nur um sich gegenüber ihrer Konkurrenz in irgendeiner Weise abzugrenzen. Der Nachweis ob und wie diese Versprechen im Produktionsprozess eingehalten werden kann nur sehr selten erbracht werden. Für die Beschaffungsstellen ist zu hoffen, dass sich in Zukunft in Bezug auf die Nachhaltigkeit und der darin enthalten Aspekte der Umwelt, Sozial, Ethik und Fairness ein Standard durchsetzen wird dem man vertrauen kann.

Wissen wir, wo und unter welchen Arbeitsbedingungen die Bekleidungsteile hergestellt werden?

Die öffentliche Publikation unserer Beschaffungswettbewerbe und der Einsatz des Internets haben die Reichweite unserer Ausschreibungen wesentlich erhöht. Die Bekleidungsindustrie gilt generell als Containerindustrie. Heute da, morgen dort. Keine andere Branche kann ihre Produktionsstandorte so schnell von einem an einen anderen Standort verlegen. Entsprechend dieser Verschiebung der Beschaffungsmärkte hat die Teilnahme osteuropäischer und fernöstlicher Anbietern stark zugenommen. Die Überprüfung und Verfolgung der Beschaffungsmärkte ist daher eine Daueraufgabe der Einkaufsstellen. Um die Risiken zu minimieren, die mit der Direktbeschaffung in Niedriglohn- und Entwicklungsländer verbunden sind, haben wir entsprechende Sicherheits- und Kontrollmechanismen institutionalisiert.

Wie in der Privatwirtschaft üblich, gelten bei der Auftragsvergabe auch bei der Schweizerischen Post betriebswirtschaftliche Grundsätze. Berücksichtigt wird das „wirtschaftlich günstigste Angebot“. Dies jedoch unter Einhaltung der definierten Vergabe- und Vorgehensverfahren sowie der Wahrung der Chancengleichheit für alle Anbieter. Die von uns gestellten Anforderungen an die Nachhaltigkeit sind bereits in den Ausschreibungsdokumenten in Form einer Selbstdeklaration (Sozial & Ethik-Kodex) enthalten. Längerfristig schaffen diese bei den Anbietern Anreize um in umweltorientierte Technologien und sozialverträgliche Arbeitsbedingungen zu investieren. Als Eignungskriterien ist die Unterzeichnung des Kodexes ein K.O.-Kriterium für die Lieferantenselektion. Sämtliche an der Auftragserfüllung beteiligten Produktionsstufen sind uns vollständig und transparent offen zu legen. Diese werden hinsichtlich der Einhaltung dieses Kodexes durch eine neutrale Prüfstelle auditiert. Unabhängig von diesem Audit werden die Lieferanten, im Rahmen des Lieferantenmanagements einmal jährlich von den zuständigen Einkäufern besucht. Auch müssen die Lieferanten zu jeder Zeit den Nachweis erbringen können, z.B. in Form von Lohnabrechnungen, Stempeldaten, Passkopien, etc., dass unsere im Sozial- und Ethikkodex gestellten Anforderungen vollumfänglich erfüllt werden.

Bestimmt der Einkäufer den Einstandspreis?

Der zu beschaffende Auftragsgegenstand wird in den Ausführungsbestimmungen und den darin enthaltenen Mindestanforderungen definiert. Diese werden durch den Einkäufer verfasst. Die Wahl der zu erfüllenden Minimalstandards und Festlegung der einzuhaltenden Zertifizierungen und Normen bestimmen das Wettbewerbsniveau massgeblich. Um Wettbewerbsverzerrungen zu vermeiden und die Gleichbehandlung aller Anbieter zu gewährleisten, werden von uns nur solche Verfahren, Zertifizierungen und Normen vorgegeben, deren Zugang allen Wettbewerbern offen stehen.

Schlussfolgerung: Neben den reinen Kosten-Nutzen-Überlegungen hat sich der Begriff der Nachhaltigkeit im Textileinkauf fest etabliert. Wir stehen aber erst am Anfang dieses Entwicklungsprozess. Es wird interessant und wichtig sein die aus diesem Prozess resultierenden Effekte zu verfolgen um den künftigen Generationen einen lebenswerten Planeten zu hinterlassen.